

# HUCH aktuell

DIE SCHÜLER-ZEITUNG

DEZEMBER 2015



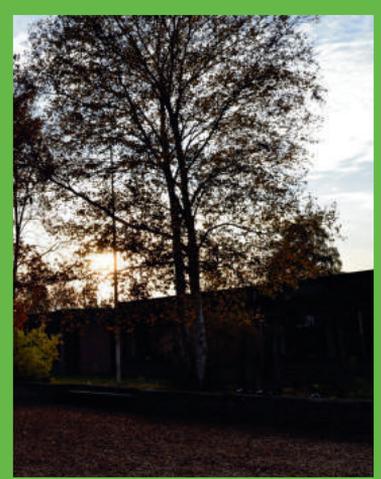
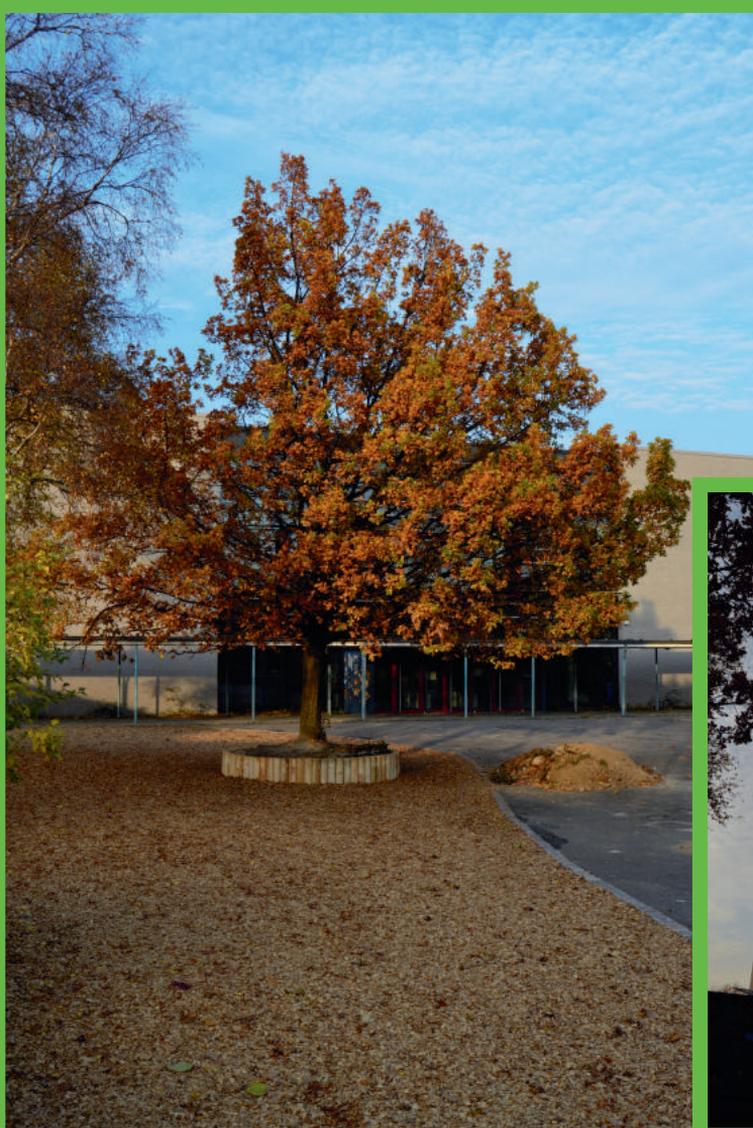
Die neue SV



Der große Pizza-Test



Lehrer-Love-Story



## Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer,

endlich, da bin ich! Und das mittlerweile schon zum vierten Mal. Ich muss sagen - und das ohne angeberisch klingen zu wollen -, dass ich mich diesmal wieder von einer glänzenden Seite zeige.

Ich verrate dir über viele Themen eine Menge Interessantes: Die besten Pizzalieferanten in Kiel, was Herr Jesper an seiner neuen Schule treibt und natürlich das, worauf alle schon gewartet haben (wehe, wenn du mich nur deswegen gekauft hast): Die Fortführung der großen Sommerromanze - der Foto-Love-Story. Wie geht es bloß mit Frau Flieder und Herrn Schnulze weiter? Außerdem haben meine Redakteure in den Brotboxen der Lehrer herumgestöbert und du bist doch garantiert neugierig, was sich darin so alles verbirgt. Das und mehr erfährst du, wenn du endlich umblättest und anfängst zu lesen!

Eines noch: Du würdest mir einen großen Weihnachtswunsch erfüllen, wenn du mich so sorgsam behandelst wie immer! Und: Gib mich und meine Vorgänger ruhig an deine Eltern weiter. Falls wir uns nicht mehr sehen, wünsche ich dir lieber jetzt schon eine heimelige Weihnachtszeit und ein tolles Fest.

Bis dann und frohes Blättern!

Deine Schülerzeitung



# Inhaltsverzeichnis



- 3 Editorial
- 4 Inhaltsverzeichnis
- 38 Impressum

## Schulleben

- Die neue Schülervvertretung 5
- Lehrer: Huch, wer ist denn das? 7
- Oberstufe auf Klassenfahrt 12
- Sagen Sie mal, Frau Paulsen ... 37



## Aus Kiel und der Welt

- 14 Was macht eigentlich ... Herr Jesper?
- 19 Menschen auf der Flucht
- 20 Play with us!
- 22 Der große Pizza-Test

## HUCHernst

- Schulpflicht: Unsinn? 26
- Quiz: Brotboxen der Lehrer 30
- Lehrer-Love-Story 32



# Viele Köpfe. Viele Ideen. Viel Engagement.

**Gleich zu Beginn der vierten Ausgabe hat HUCHaktuell die frisch gewählte RHS-Schülervertretung um Schülersprecher Jascha gebeten, sich den Ricardianerinnen und Ricardianern kurz selbst vorzustellen und über die Erfahrungen und Aufgaben in den ersten Wochen des Schuljahres zu berichten. Was los war und wer hinter „Team Jascha“ steckt - lest selbst ...**

Das auffälligste Merkmal der neu zusammengesetzten Schülervertretung unserer Schule ist wahrscheinlich die Größe. Insgesamt 15 Leute, bunt durchmischt vom sechsten bis hoch zum aktuellen Abiturjahrgang, vertreten nun unsere Schule nach außen und die Schüler gegenüber der Lehrerschaft.

Doch die Zusammenarbeit innerhalb des Teams nimmt durch die hohe Zahl an Mitgliedern qualitativ nicht ab, viel mehr nimmt sie zu, da sich so immer jemand finden lässt, der bei aufkommenden Problemen tatkräftig mithilft und versucht, diese zu lösen. Außerdem fördert diese große Masse den Ideenfluss, sodass bereits eine neue Party, die „Party Ohne Namen“, ins Leben gerufen wurde und speziell für die Mittelstufe veranstaltet werden soll. Ebenso sollen die traditionellen Events wie der Poetryslam, die Halloween-Party und der

Rosen- wie auch Nikolaus-Verkauf weiterhin bestehenbleiben. Noch dazu soll die Garten-AG gefördert und ein weiterer Basketballkorb errichtet werden, wodurch der Schulhof wiederum an Wert gewinnt.

Auch das Engagement unserer Schülervertretung kommt nicht zu kurz. Wir bemühen uns, den Schülerinnen und Schülern das Flüchtlingsproblem, das aktuell groß im Raum steht, näher zu bringen, indem wir Flüchtlinge in die Schule einladen und mit ihnen über ihr schweres Schicksal reden wollen. Ebenso wurden über die Herbstferien Deutschkurse an unserer Schule angeboten. Diese wurden von freiwilligen Schülern organisiert und dienen den Flüchtlingen als erster Einstieg in unsere Sprache.

Zu guter Letzt wollen wir eine Schule

ohne und gegen Rassismus werden. Um diesen Titel tragen zu können, müssen alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule zustimmen, dass unserer Schule dieser zusteht, um dann die Möglichkeit geboten zu bekommen, an Veranstaltungen, die sich um diese Thematik drehen, teilnehmen zu können.

Summa Summarum kann man sagen, dass uns gerade diese große Menge an unterschiedlichen Personen ausmacht. Viele Ideen fließen in unsere Unternehmungen ein und viele Hände finden sich, um diese Unternehmungen einen Erfolg werden zu lassen. Vor allem das gezeigte Engagement ist sehr positiv aufzufassen.

Solltet ihr konstruktive Kritik oder Ideen haben, die im Bezug zur Schülervertretung stehen, könnt ihr diese gerne äußern. Dazu begeben sich euch einfach in einer der beiden großen Pausen in den SV-Raum und redet dort direkt mit den Mitgliedern.



*Gastbeitrag der SV (JLO)*



**Eure Ansprechpartner bei der SV:**

13./12. Klasse: Johanna, Lennart, Lars, Lara, Kester

11. Klasse: Fionna, Jascha

10. Klasse: Calvin, Kaija

9. Klasse: Paulina, Antonia

8. Klasse: Lenna, Mika

6. Klasse: Mia, Jonathan

# Huch, wer ist denn das?

## **Kennt ihr das nicht alle:**

Lehrer ermahnen euch, vom Fahrrad abzusteigen, das Handy wegzustecken, auf den Schulhof zu gehen. Lehrer, von denen ihr gar nicht wusstet, dass sie auf der Ricarda unterrichten?

## **Kennen Sie das nicht alle:**

Schüler an der Lehrerzimmertür, die Lehrer sprechen möchten, deren Namen Sie noch nie gehört haben? Lehrer an der Lehrerzimmertür, von denen Sie nicht wissen, ob es vielleicht Schüler sind?

## **Wir schaffen Abhilfe ...**

**Frau Tormählen**

**Fächer:** Latein, Religion

### **Warum unterrichten Sie gerade Latein und Religion?**

Latein fand ich schon von Anfang an in der Schule sehr schön und Religion hat mich einfach interessiert.

### **Wie lange unterrichten Sie schon?**

Ich habe, bevor ich an die RHS gekommen bin, schon 2 Jahre unterrichtet.

### **Auf welchen Schulen waren Sie denn?**

Ich war auf dem Helene-Lange-Gymnasium in Rendsburg.

### **Wo kommen Sie ursprünglich her?**

Ich komme aus Kiel.

### **Was hatten Sie als Kind für ein Lieblingsfach?**

Biologie.

### **Warum sind Sie Lehrerin geworden?**

Ich hatte schon ziemlich früh Reitunterricht und bin auch ausgebildete Reitlehrerin. Als Reitlehrerin habe ich dann gemerkt, dass ich gerne Jugendliche unterrichte. Und so bin darauf gekommen, Lehrerin zu werden.

### **Hatten Sie mal einen anderen Traum-beruf?**

Eigentlich wollte ich immer Reitlehrerin werden. Dann habe ich aber gemerkt, dass ich das nicht den ganzen Tag, son-



dern nur als Hobby machen will.

### **Was machen Sie in Ihrer Freizeit?**

Ich reite und mache Fitness.

### **Was macht Sie zu einer interessanten Lehrerin?**

*Darauf mag Frau Tormählen nicht antworten. Doch hier ein Zitat zu diesem Thema von einem Schüler: „Sie sind z.B. humorvoll“*

### **Bleiben Sie nur für eine bestimmte Zeit an der RHS oder länger?**

Ich bleibe erstmal nur für ein Jahr.

### **Gefällt Ihnen an der RHS irgendetwas besonders gut?**

#### **Herr Bichow**

**Fächer:** Deutsch, WiPo, Geschichte

### **Warum unterrichten Sie gerade diese Fächer?**

Diese Fächer spiegeln meine Interessen wider. Außerdem lassen sich zwischen diesen Fächern gut Bezüge herstellen. Sie passen also gut zusammen.

### **Wie lange unterrichten Sie schon?**

Seit 3 Jahren.

Ich finde das Kollegium und die Schüler sehr nett.

### **Jetzt die besonders wichtigen Fragen:**

**Lieblingsfarbe:** Ich weiß nicht so genau.

Ich glaube so ein warmer Lilaton.

**Lieblingessen:** Schweinefilet überbacken mit Käse, mit Pfefferrahmsauce und Kroketten.

**Lieblingstier:** Pferd

**Lieblingsbuch:** „Der dritte Zwilling“ von Ken Follett

**Lieblingfilm:** „Rendezvous mit Joe Black“

### **Auf welchen Schulen waren Sie vorher?**

Ich war in Eckernförde an der Jungmannschule und am Gymnasium Altenholz.



### **Wo kommen Sie her?**

Ich komme aus Plön, wo ich als Kind auf ein Internat gegangen bin.

**Was hatten Sie als Kind für ein Lieblingsfach?**

Die gleichen Fächer, die ich unterrichte.

**Warum sind Sie Lehrer geworden?**

Ich wollte zuerst gar nicht Lehrer werden. Aber dann habe ich die Freude daran entdeckt, mit Schülern zu arbeiten.

**Hatten Sie mal einen anderen Traumberuf?**

Ich wollte mal Journalist werden.

**Was machen Sie in Ihrer Freizeit?**

Ich mache Sport. Also ich laufe Langstrecken. Außerdem singe ich gerne.

**Was macht Sie zu einem interessanten Lehrer?**

Ich versuche möglichst deutlich zu machen, was der Sinn daran ist, dass wir das lernen. Ich finde, das soll jeder verstehen.

**Frau Kosche**

**Fächer:** Musik, Deutsch

**Warum unterrichten Sie gerade diese Fächer?**

Das waren früher meine Lieblingsfächer. Außerdem habe ich als Kind auch eine spezielle Musikschule in Berlin besucht.

**Gefällt Ihnen an der RHS etwas besonders gut?**

Die Lage ist gut: Schön zentral und nah an der Uni. Außerdem arbeiten hier alle gut zusammen und sind freundlich.

**Jetzt die besonders wichtigen Fragen:**

**Lieblingsfarbe:** blau

**Lieblingessen:** alles Italienisches

**Lieblingstier:** Mops

**Haben Sie denn einen?**

Nein, leider nicht. Ich hätte keine Zeit mich um ihn zu kümmern.

**Lieblingsbuch:** Sachbücher. Mein letztes Buch war allerdings „Spiel des Engels“

**Lieblingfilm:** Der Pate. Ein wirklich guter Film.



**Wie lange unterrichten Sie schon?**

Seit 1995. Also 20 Jahre.

**Auf welchen Schulen waren Sie vorher?**

Ich war 16 Jahre auf der Lornsen Schule

in Schleswig. Meine ersten 4 Jahre davor habe ich auf verschiedenen Schulen Ausbildungs- und Vertretungsunterricht gegeben.

**Wo kommen Sie her?**

Ich bin in Berlin geboren und lebe seit 1999 in Kiel.

**Warum sind Sie Lehrerin geworden?**

Ich habe schon seit der 8. Klasse gespürt: Ich bin Musiklehrer! Und Deutsch war einfach die passende Ergänzung.

**Was machen Sie in Ihrer Freizeit?**

Ich spiele Klavier und mache Karate.

**Bleiben Sie nur für kurze Zeit an der RHS oder länger?**

Ich bleibe länger.

**Gefällt Ihnen an der RHS etwas besonders gut?**

Die musikalischen Schüler, der Musikraum und die Aula, dass die Schule so Musik bezogen ist und besonders meine 7c.

**Jetzt die besonders wichtigen Fragen:**

**Lieblingsfarbe:** viele

**Lieblingessen:** Eis mit Himbeersoße oder noch besser Eis mit heißen Himbeeren

**Lieblingstier:** Meerschweinchen, und ich habe auch eins.

**Lieblingsbuch/Film:** Auch viele.

*CaK, IH*

# campus fahrschule

Inh. Sven Nordmann  
Gutenbergstraße 28/Ecke Westring  
24118 Kiel  
Fon 0431. 363306  
info@campusfahrschule.de  
www.campusfahrschule.de

**Öffnungszeiten:**  
Montag bis Freitag  
16.00 bis 18.30 Uhr



**STUDIO**  
FILMTHEATER  
AM DREIECKSPLATZ



## KINO SEIT 1914 – TRADITIONSHAUS MIT MODERNSTER TECHNIK

---

Wir bieten:

- ein umfangreiches Filmprogramm (Arthouse/Filmkunst/Blockbuster)
- Sondervorstellungen und Feiern jeglicher Art möglich (Weihnachten, Geburtstag, etc.)
- Sneak-Preview am Mittwoch um 21:00 Uhr
- beste Bild- und Tonqualität durch digitale Vorführtchnik in allen drei Sälen
- Studenten-, Kinder- und Familienpreise
- große Auswahl an Cocktails und Longdrinks, erlesenen Weinen, sowie Tee- und Kaffeespezialitäten
- kostenloser W-Lan-Spot in der Kinobar

*Wilhelminenstraße 10  
4103 Kiel*

*Tel. 0431 – 9828101*

*kino@studio-filmtheater.de*

*www.studio-filmtheater.de*

UNSER AKTUELLES  
PROGRAMM

FINDEN SIE HIER:



# Kursfahrten der Oberprimen

In der Woche vom 13. bis 20. September fanden die Kursfahrten der sieben Klassen des 12./13. Jahrgangs statt. Dabei ging es unter anderem nach Rom, Venedig und Istrien, einige Eindrücke stellen wir in Bildern vor.

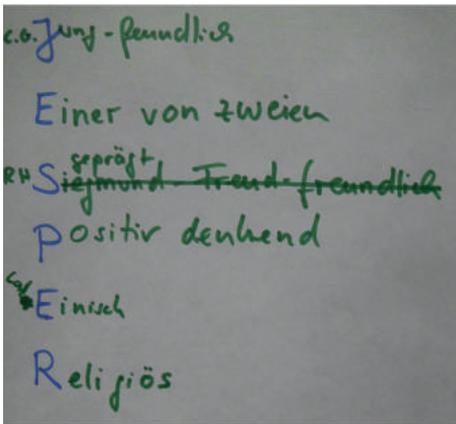




# Was macht eigentlich ... Herr Jesper?

Jörg Jesper unterrichtete als Oberstufenleiter Latein und Religion an unserer Schule. Im Januar 2015 verließ er die RHS und wurde Schulleiter an der Klaus-Groth-Schule in Neumünster. Am 08. Oktober durften wir Herrn Jesper dort in seinem Büro besuchen und haben ihm zwischen regem Grußaustausch, Schulführung und leckerem Kuchen einige Fragen gestellt.

Wie würden Sie sich allen Schülerinnen und Schülern der RHS, die Sie nicht mehr kennengelernt haben, mithilfe Ihres Namens als Akronym vorstellen?



Wie wurden Sie aufgenommen an der Schule und in Neumünster?

Sehr, sehr freundlich und mit viel Wärme und Zuneigung. Meine Kollegen haben mir den Einstieg sehr leicht gemacht und bei den Stufenversammlungen zu Beginn des Halbjahres wurde mir dann auch von den Schülern eine

sehr positive und aufgeschlossene Atmosphäre entgegengebracht. Da es für meinen Vorgänger eine große Abschiedsfeier gab, habe ich keine großen Feierlichkeiten veranstaltet. Die Schüler hier können schließlich nicht die ganze Zeit feiern (*lacht*).

Haben Sie sich das Schulleiterdasein genau so vorgestellt? Was hat Sie positiv überrascht?

Da ich zum einen bereits fünf Jahre als Oberstufenleiter an der RHS im engen Kreis der Schulleitung tätig gewesen war, wusste ich schon ziemlich genau, worauf ich mich einlasse und konnte mir das gut ausmalen. Des Weiteren fiel mir die pädagogische Arbeit, also zum Beispiel das Schreiben von Einschätzungen und Bewertungen aufgrund meiner fünfjährigen Erfahrung als Studienleiter natürlich leichter. Das einzig wirklich Schwierige war die nicht sehr zugängliche Computertechnik (*lacht*).

### **In welchen 3 Punkten unterscheiden sich RHS und KGS?**

Die Klaus-Groth-Schule ist mit 900 Schülern etwa ein Drittel größer, was schon einen erheblichen Unterschied ausmacht. Außerdem steht die Schule mit den Eltern in einer anderen, etwas distanzierteren Kommunikation als an der RHS. Ein weiterer Unterschied ist das im Jugendstil errichtete Haupthaus mit seinem eigenen tollen Charme.

Für mich persönlich ist außerdem natürlich die Ein- und Anbindung an das Kollegium eine ganz andere. Ansonsten sind aber vor allem die Ähnlichkeiten zwischen beiden Schulen frappierend.

### **Haben Sie denn etwas von der RHS an die KGS mitgenommen?**

Das habe ich sogar hier ... diesen Cicero! Den hat mir die Lateinfachschaft der RHS zum Abschied geschenkt. Die Eule auf meinem Schreibtisch stand auch schon in Kiel auf meinem Schreibtisch und ist mein persönliches Mitbringsel. Wir sind doch noch bei den materiellen Dingen, oder? (*lacht*)

Ganz viele Erfahrungen habe ich mitgebracht, z.B. ein System, was mir an einer Schule wichtig ist, also das Grundmus-

ter, das eine gut funktionierende Schule ausmacht. Dann der menschliche Umgang mit den Schülern! Den möchte ich, auch sehr programmatisch, an dieser Schule einbringen. Und zuletzt habe ich ein paar Kollegen mitgenommen: Ein Kumpel von Herrn Bauer und die Schwester von Frau Hönig unterrichten an dieser Schule und darüber hinaus habe ich drei ehemalige Kollegen wiedergetroffen.

### **Was ist der „KGS Campus“?**

Das gehört wie auch die Mittagsbetreuung durch Studenten in die Kategorie „mitgenommen, weiterentwickelt, Herzenssache“! Der KGS-Campus ist ein Projekt, das ich an der RHS ja bereits ausprobiert habe. Eine Vernetzung des Schullebens herzustellen mit der Form davor - der Grundschule - und der Form danach - der Universität - ist in meinen Augen sehr wichtig. Allerdings gestaltet sich die Durchführung hier in Neumünster natürlich viel schwieriger.

### **Wie lösen Sie das Problem der langen Fahrten zu den Vorlesungen in Kiel?**

Wir werden das Problem dergestalt lösen, dass wir die elektronischen Medien zur Hilfe heranziehen. Das heißt die

Vorlesungen werden von Seiten der Uni aufgenommen. Ein Grund, warum die CAU uns zur Kooperationsschule ausgewählt hat und diesen Aufwand betreibt, ist natürlich, dass das Projekt ins Land hinein strahlt. Wir sind sozusagen eine Pilotschule.

**Ein kleines Spiel: Wir nennen Ihnen zwei Begriffe und sie antworten mit dem, der eher auf Sie zutrifft.**

**Lehrkraft oder Manager?**

Manager

**Vergil oder**

**Ovid?**

Ovid

**Ihr Latei-**

**nisches**

**Liebblings-**

**zitat?**

Fortuna fortes adiuvat.

*(Anm. d. Red.: Das Glück hilft den Tüchtigen.)*

**Latein oder Religion?**

Beides, da kann ich mich nicht entscheiden.

**Was kommt Ihrer Meinung nach im Lehrplan zu kurz oder was müsste mit aufgenommen werden?**

Der Klassenteiler von 29 Schülern müsste reduziert werden. Das ist etwas, das auf Kosten der Schüler geht und was wir seit Jahren erleiden.

Die Arbeitszeit der Kollegen. 25,5 Arbeitsstunden gehen, gerade wenn man pendelt – und ein Drittel meiner Kollegen an dieser Schule sitzt täglich eine Stunde im Auto – auf die Knochen!

Im dritten Punkt möchte ich doch nochmal als Fachvertreter reden: Das Fach

Latein muss gestärkt werden, es rutscht weg. Ich wünsche mir, dass das Land mutig ist, Latein im Wahlpflichtbereich zu halten. Inzwischen verlassen Schüler die Gymnasien, die weder in Französisch noch in Latein jemals unterrichtet wurden. Das müsste langsam auffallen!

**Welche Erfahrungen macht Ihre Schule mit den steigenden Flüchtlingszahlen, auch vor dem Hintergrund der Erstaufnahmeeinrichtung in Neumünster?**

Das ist in der Tat ein ganz großes Thema. Durch die Erstaufnahmeeinrichtung



gen sind wir sehr eng mit der Thematik verbunden. Die Neumünsteraner Schulen haben sich überlegt, die Altersstufen untereinander aufzuteilen. Wir sind für die jüngeren Jahrgänge zuständig, wobei die Betreuung im Allgemeinen schwierig ist, da die Flüchtlinge nur zwei, höchstens drei Wochen hier sind. Außerdem veranstalten wir einmal in der Woche ein zweistündiges Nachmittagsprogramm, bei dem es darum geht, dass die Kinder positiven Input erhalten. Es wird Kaffee getrunken, gesungen, gespielt und viel gelacht. Regelmäßig besuchen Kurse und Klassen die Einrichtung und unterhalten sich dort mit Flüchtlingen und Helfern. Zuletzt bereiten wir uns vor, die Schüler aus dem DaZ-Programm (*Anm. d. Red.: DaZ: Deutsch als Zweitsprache*) aufzunehmen. Grundsätzlich möchten wir lieber Weniges konsequent und effektiv umsetzen, als Vieles oberflächlich anzugehen.

**Was ist in Ihren Augen die wichtigste Schüler- und welches die wichtigste Lehrereigenschaft?**

Das steht eigentlich hier auf dem Tisch und dort auf dem Schrank - die Cicero-Büsten. Die Haupteigenschaften eines Lehrers und eines Schülers in einem Bildungsbetrieb sind es, humanistisch zu

sein. Das meint einerseits Bildung aufzunehmen und interessiert zu sein – das ist der antike Humanitas-Gedanke. Der zweiten Aspekt, den dieser Begriff und der Humanismus auch meinen, ist die Vorstellung, Menschen zugewandt und förderlich zu sein. Sowohl unter Schülern als auch unter Lehrern und zwischen beiden. Das ist die Formel.

Hier an der Wand habe ich noch ein Beispiel. Ich habe lange überlegt, ob ich das Bild aufhänge. Es heißt „1025 Farben“ und wurde von Gerhard Richter entworfen. Das sind alle Farben, die das menschliche Auge unterscheiden kann. Hier an der Klaus-Groth-Schule sind wir 900 Schüler, 70 Lehrer und einige Mitarbeiter. Jeder hat seine Farbe, alle Farben vertragen sich und es ist gut, dass wir diese Farben haben. Das Bild zeigt Pluralität mit einem klugen Gedanken.

**Berge oder Meer?**

Berge zeitweise, Meer immer.

**Zürich oder Kiel?**

Eine Herzhälfte sagt so, die andere so.



### **Apple oder Android? oder iPhone oder Android-Handy?**

Apple. Keine Frage!

### **Sind Sie 24 Stunden erreichbar? Ist die Arbeitsbelastung größer geworden?**

Ich bin, wenn auch nicht 24 Stunden, sehr lange erreichbar. Im Vergleich zu meiner Zeit als Lehrer und Oberstufenleiter hat sich der Aufwand allerdings wenig verändert. Was mich aber belastet ist, dass es viel länger dauert, Entscheidungen umzusetzen, weil, anders als in der Rolle des Lehrers, viel mehr Abstimmung notwendig ist. Das belastet mich insofern, als dass manchmal abends der Schreibtisch noch nicht leer ist, wenn ich gehe. Allgemein ist aber mein Beruf als Lehrer nicht unbedingt belastend, sondern auch sehr erfüllend.

### **Was ist für Sie DAS Hobby - neben der Schule, bei dem Sie auftanken?**

Zum einen natürlich das Spaziergehen, weil man sich dabei unterhalten, aber auch viele Dinge sehen kann. Außerdem bin ich ein Freund der Musik; manchmal ist sogar in meinem Büro Musik an.

### **Sie müssen noch einmal Ihr Abitur ablegen. Welche Fächer würden Sie wählen? Und welche auf keinen Fall?**

Latein, Psychologie und Chemie. Nicht nur weil Herr Kindt hier ist – aber natürlich auch deshalb (*lacht*). Chemie war tatsächlich eines meiner Lieblingsfächer in der Schule.

Religion auf keinen Fall. In meinen Augen ist das Fach als Prüfungsfach falsch eingeordnet. Für Prüfungen hat es nicht so viel Potential.

Im Zweifel finde ich alle Fächer gut. Ich glaube, man ist im Leben nicht noch einmal so breit gebildet wie als Abiturient. Danach spezialisiert man sich nur noch.

### **In welcher Situation denken Sie: „Hätt' ich doch damals in der Schule aufgepasst!“**

Ach herrje. Das ist schwierig, wie formuliere ich das, ohne ... Ich glaub ich war kein schlechter Schüler! Aber man vergisst leider so viel!

Mir fällt doch was ein: Ich liebe die Musik, aber ich bin leider selbst nie in die Lage gekommen, ein Instrument zu lernen und zu spielen!

### **Vielen Dank, Herr Jesper, für das interessante Gespräch!**

*MH, CK*

# Menschen auf der Flucht

## Ein Überblick, ein Kommentar

### **Stell dir vor, dein Land befindet sich plötzlich im Bürgerkrieg**

Alles würde sich ändern. Das alltägliche Leben findet nur noch unter Gefahr statt. Wenn an der Schule überhaupt noch unterrichtet wird, dann ist der Schulweg gefährlich. Eltern verlieren ihre Arbeit. Vielleicht aus politischen Gründen, oder weil der Arbeitsplatz zerstört ist. Die Lebensquelle geht verloren.

Man ist in seinem eigenen Land nicht mehr sicher, also packt man die wichtigsten Sachen in einen Rucksack und flieht möglichst weit weg. In Sicherheit. In ein neues Land.

Der Weg nach Europa ist gefährlich. Die Gefahren, denen sich die Flüchtlinge aussetzen, können noch im Krisengebiet oder bei der Überquerung des Meeres lauern, denn rücksichtslose Schleuser quetschen die Menschen in überfüllte Boote. Aus Profitgier. Die überfüllten Boote kentern auf dem Weg zum Festland.

Doch das ist nicht das einzige Problem. Wenn die Flüchtlinge an Land angekommen sind, wollen viele Länder sie

weder aufnehmen noch durchreisen lassen, um zum Beispiel nach Frankreich oder Deutschland zu kommen.

Und wenn sie endlich nach einem entbehrungsreichen Weg an ihrem Ziel angekommen sind, gehen die Strapazen weiter. Eigentlich ist es vorgesehen, Flüchtlinge gezielt zu erfassen, bevor sie in ein Erstaufnahmelager gebracht werden. Auf Grund der hohen Anzahl von Flüchtlingen ist dies nicht mehr so einfach möglich.

Es wird versucht, die Menschen in Notunterkünften zu sammeln, zu registrieren und danach - bei unserem Beispiel ‚Deutschland‘ - zu verteilen.

Viele Freiwillige helfen den Flüchtlingen vor Ort. Ohne diese freiwilligen Helfer und deren Engagement würde diese Aufgabe nicht zu bewältigen sein. Andere Bürger spenden Kleidung, Nahrungsmittel, Hygieneartikel, usw. Auch hier ist die Hilfsbereitschaft enorm.

Es gibt aber auch kritische Stimmen. Diese Menschen, nennen wir sie Wut-

bürger, sind der Meinung, dass Flüchtlinge hier in Deutschland nichts zu suchen haben. In der Regel haben diese Wutbürger Berührungängste mit anderen Kulturen und auch Religionen, schieben gerne auch wirtschaftliche Gründe vor.

In Dresden zum Beispiel treffen sich jeden Montag Menschen, um gegen fremde Religionen, Kulturen und Flüchtlinge zu demonstrieren. Dabei werden auch scharf die Bundeskanzlerin und die Medien kritisiert. Es fällt immer wieder das Wort „Lügenpresse“. Ein gern genutztes politisches Schlagwort, das in herabsetzender Weise ge-

gen die angeblich politisch beeinflusste Presse gerichtet ist.

Deutschland steht in der Flüchtlingssituation momentan so gut wie alleine da. Andere europäische Länder weigern sich, Flüchtlinge aufzunehmen. Aus wirtschaftlicher und politischer Sicht völlig unverständlich. Europa geht es gut und Europa hat die Möglichkeit, in der Flüchtlingspolitik ein kräftiges Zeichen zu setzen, um diesen Menschen zu helfen. *RR*

## Play With Us!

Eine Idee wird zum Erfolg.

**„Play With Us!“ wurde von der RHS-Schülerin Seyran Kömürçüoğlu ins Leben gerufen. Der Achtklässlerin kam die Idee, auf dem Nordmarksportfeld einen Spieletag für Flüchtlingskinder zu veranstalten – mit dem Motto im Namen: „Play With Us“!**

Die Organisation wurde von Seyran und ihren Mitschülerinnen Adele Horstmann und Stella Binge geleitet. Sie gründeten eine WhatsApp-Gruppe mit allen Schülern des 8. Jahrgangs und kurz darauf konnte ein Ansprechpartner

des „Deutschen Roten Kreuzes“ gefunden werden. Dann stand der Termin fest: Am 09.10.2015 würde der 8. Jahrgang einen Spieletag für die Flüchtlingskinder veranstalten.



*Adele, Stella und Seyran waren hauptverantwortlich für die Organisation des Spieletages*

Daraufhin wurde viel in der Jahrgangsguppe geschrieben: Welche Spiele wird es geben? Gibt es Sponsoren? Wer backt noch Kuchen? Es sollten diverse Aktivitäten wie Dosenwerfen, Schminken, Malen, Brezelbeißen, Watteputzen, Wikingerschach, Fußball, Sackhüpfen und Eierlaufen stattfinden. Das Sponsorenteam bestand aus Steiskal, Boesner, Schönfelder und Sven Fiedler von EDEKA. Dazu kamen noch viele private Spenden und Schüler, die mit selbstgebackenen Kuchen dem großen Hunger entgegenkamen. Abschließend wurde geplant, wer welche Station betreuen würde.

Endlich kam der große Tag: Nach der Schule fuhren die meisten Achtklässler direkt zum Nordmarksportfeld, andere kamen erst später hinzu.

Die Flüchtlingskinder freuten sich sehr. Ohne Aufforderung halfen sie mit viel Engagement, die Zelte und Pavillons aufzubauen. Beim Dosenwerfen hatten die Kinder sehr viel Spaß, ebenso wie beim Wikingerschach. Fußball wurde immer zwischendurch gespielt und beim Schminken wurde es so voll, dass fast jeder Helfer ein Gesicht bemalen musste. Die Verständigung war erstaunlicher Weise kein Problem, da die Kinder fast alle ein wenig Englisch sprachen. Sonst half eine Schülerin, die Arabisch konnte, oder es wurde sich durch Gesten und Mimik verständigt. Als die Veranstaltung zu Ende war, haben wieder alle eifrig mitgeholfen.

*„Den ganzen Nachmittag sah man Kinder mit einem Lächeln auf den Lippen - das war das Schönste an diesem Tag!“*

Das Fazit der Achtklässler fiel so positiv aus, dass der Jahrgang einen solchen Spielnachmittag alle zwei Monate wiederholen möchte! IH

# HUCHgenuss!

## Der große Pizza-Test

Unsere Mensa in Ehren – aber in der Schule Pizza zu essen, übte einen unwiderstehlichen Reiz auf das Redaktionsteam aus. In Kombination mit unserem journalistischen Anspruch und der gut gemeinten Überlegung, euch an dem beneidenswerten Testessen teilhaben zu lassen, entstand der große Pizza-Test dieser Ausgabe. Auch für euch zu Hause eine überlebenswichtige Einschätzung - wenn Mama mal kein Essen macht!

Zu Punkt 14:15 Uhr bestellte die Redaktion Anfang Oktober bei sechs großen Kieler Lieferanten vergleichbare Salami-Pizzen in die Hansastrasse. Noch auf dem Gehweg wurden penibel Pünktlichkeit und Temperatur der Pizzen dokumentiert.

In seiner Rolle als stellvertretender Schulleiter lobte Herr Jensen unterdessen die alternative und innovative Unterrichtsform. In seiner Rolle als hungriger Beamter wünschte er uns guten Appetit.

Seinem Duft voraus wanderte der Pizza-Stapel für die ausführlichen Tests in die Schülerbücherei und die Ergebnisse möchten wir euch nicht länger vorenthalten:

### 6. Platz - Liefersons Kiel - "Die Kartoffelpizza"



*Die Salami-Pizza aus dem Eichkamp kam rund 10 Minuten zu spät, was bei hoher Auftragsdichte natürlich durchaus ein Qualitätsindiz sein kann. Ein durchwachsender Eindruck bestätigte sich allerdings in einem dünnen, weichen Teich und dem schlicht weißen Pizzakarton, der lediglich unsere Minimalwertung erhielt.*

*Der charakteristische Kartoffelgeschmack war interessant. Positiv muss der Pizzeria angerechnet werden, dass sie uns tatsächlich telefonisch über die Verspätung informierte!*

#### Liefersons Kiel, Salamipizza:

Visueller Eindruck:	+++	Karton:	+
Belag:	+++	Service:	+++
Teig:	+	Geschnitten:	nein
Salami:	+++	Preis; Radius:	7,10 €; 13 cm
Temperatur in °C:	54	Preis pro cm <sup>2</sup> :	1,3 ct



### 5. Platz - Jack's Kitchen - "Die Auftaupizza"

#### Jack's Kitchen, Salamipizza:

Visueller Eindruck:	++	Karton:	+++++
Belag:	++	Service:	+++
Teig:	+	Geschnitten:	ja
Salami:	++	Preis; Radius:	6,80 €; 13 cm
Temperatur in °C:	41	Preis pro cm <sup>2</sup> :	1,28 ct

Unsere Nachbarn vom Westring bewiesen, dass Kartons auch gelungen designed werden können! Dennoch stand dieser Maximalpunktzahl die Minimalpunktzahl im Temperaturtest entgegen! Mit nur 41°C maßen die verlässlichen Thermometer aus der Chemie bei keiner anderen Pizza einen niedrigeren Wert. Jack's Kitchen bot – aus ... nunja ... verständlichen Gründen – keinen Lieferservice für uns an.

### 4. Platz - Joey's Pizza Kiel - "Die Diogenespizza"



Für den dünnen Schülergeldbeutel ist diese Pizza ideal! Bei durchschnittlichen Werten in den meisten Kategorien überzeugt der günstigste Preis unter den Konkurrenten: Gerade einmal 1,21 ct kostet jeder Quadratzentimeter Salami-Pizza!

#### Joey's Pizza Kiel, Salamipizza:

Visueller Eindruck:	++	Karton:	++++
Belag:	+++	Service:	++++
Teig:	+++	Geschnitten:	ja
Salami:	++	Preis; Radius:	7,49 €; 14 cm
Temperatur in °C:	47	Preis pro cm <sup>2</sup> :	1,2 ct

### 3. Platz - Smiley's Pizza Kiel - "Die BER-Pizza"

**Smiley's Pizza  
Kiel,  
Salamipizza:**

Visueller Eindruck:

+++++

Belag:

++++

Teig:

++++

Salami:

++++

Temperatur in °C:

53

Karton:

++

Service:

+++

Geschnitten:

ja

Preis; Radius:

9,35 €; 14 cm

Preis pro cm<sup>2</sup>:

1,518 ct



Mit der Höchstwertung überzeugte die Pizza im visuellen Eindruck und punktete in Salamigeschmack, Belags- und Teigwertung. Das Angebot schlägt sich allerdings unmittelbar im Preis nieder und die günstigste und teuerste

Pizza belegen direkte Nachbarplätze. Wahre Luxuspizza gibt es zu

1,51 ct pro Quadratzen-timeter!



### 2. Platz - Hallo Pizza Kiel - "Die Wasser- und Feuerpizza"



Hallooo, ist das denn möglich? Gleich in drei Kategorien werden alle 5 Punkte erreicht. Der visuelle Eindruck von Pizza und Karton lässt einem das Wasser im Munde zusammenlaufen. Der Hungerige sollte aufpassen, seine Zunge nicht ungewollt bei grandiosen 57°C zu liquidieren, destruieren und vaporisieren.

**Hallo Pizza Kiel, Salamipizza:**

Visueller Eindruck:

+++++

Karton:

+++++

Belag:

++++

Service:

++++

Teig:

++

Geschnitten:

ja

Salami:

+++

Preis; Radius:

7,50 €; 14 cm

Temperatur in °C:

57

Preis pro cm<sup>2</sup>:

1,2 ct

## 1. Platz - Mundfein Pizzawerkstatt Kiel - "DIE Pizza"

Die Pizzen lieferten sich ein heißes Kopf-an-Kopf-Rennen und man könnte sagen, eine Bauchentscheidung hat letztendlich den Ausschlag gegeben: Die Mundfein-Pizza bestach mit viel und leckerem Belag, knusprigem dünnem Teig, überpünktlicher Lieferung und gewann in der Sonderkategorie „beste Salami“.

Auch wenn die Pizzeria einen hohen Mindestbestellwert anführt und der zweithöchste Preis in Kauf genommen werden muss: Die Redaktion ist sich einig, dass an dieser Pizza - kurz gesagt - alles rund ist.

Mundfein Pizzawerkstatt Kiel, Salamipizza:			
Visueller Eindruck:	++++	Karton:	+++
Belag:	+++++	Service:	+++
Teig:	+++++	Geschnitten:	nein
Salami:	+++++	Preis; Radius:	12,15 €; 16 cm
Temperatur in °C:	51	Preis pro cm <sup>2</sup> :	1,511 ct

Der Test folgt in vielen Aspekten der subjektiven Einschätzung der Redaktion und über Geschmack lässt sich bekannterweise streiten. MH



# Schulpflicht - Sinn oder Unsinn?

**Was beschweren Sie sich jedes Jahr aufs Neue. Die Generationen an Schülern. Gemeckert wird, geschrien wird, ja sogar geflüstert wird manchmal. Es geht um, wie ein Virus. Ein Virus ohne Gegenimpfung. Manche versuchen zu entkommen, aber es gibt kein Entrinnen, der lange Arm der Anstalt holt jeden ein. Ist die Anstalt dabei die Schule?**

Nun, es könnte angenommen werden, ist man doch vom Grundsatz der Schule doch schon seit einigen Jahrhunderten abgewichen, dass Lernen das Vergnügen, die Muße ist. Auf diesen Grundsatz, dass man nicht bloß des Spaßes wegen in die Schule kommt, hat sich die Gesellschaft in Form von Schulabschlüssen unweigerlich geeinigt. Seit dem Ende des Konsenses über die Notwendigkeit dieser Form von Unfreiwilligkeit ist nun einmal jeder in Deutschland verpflichtet, in die Schule zu gehen.

Um genau zu sein, seit dem Jahre 1919. Das glorreiche Jahr 1919. Das Jahr in dem z.B. Gustave Ador Kanzler der Schweiz wurde. Dass wir dies wissen, haben wir der Schulpflicht zu verdanken. Wusstest du nicht?

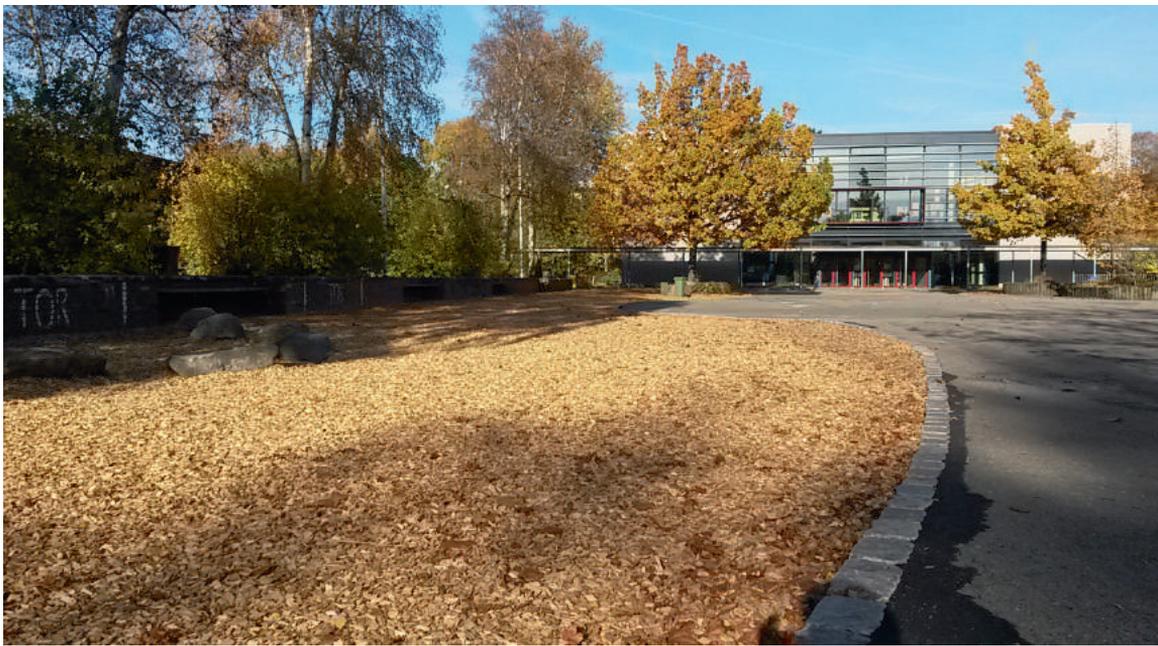
Naja, die Schulpflicht konnte nun mal auch nicht für Wunder sorgen.

Im selben Jahr hat Max Planck seinen

Nobelpreis gewonnen. Würde man ihn heute zu der Zeit ohne Schulpflicht befragen, er würde sicherlich antworten: „Ein wahrlich gesegnete Zeit war es doch. Hätte es sie schon zu meiner Zeit gegeben, es wären vermutlich deutlich mehr Menschen in der Lage gewesen, Physik so wie ich zu verstehen. Glauben Sie, dass ich dann noch den Nobelpreis gewonnen hätte? Nein, ich bin wahrlich nicht schade drum, dass zu meiner Zeit nicht jeder zur Schule musste.“

Heißt das nun, dass wir heute alle so gebildet sind, wie Max Planck es in Physik seiner Zeit war?

Nun, da auch heute noch im Unterricht die Schüler schon häufig am Betätigen des Lichtschalters am frühen Morgen scheitern, ist diese Vermutung wohl eher von der Hand zu weisen. Es könnte allerdings auch am chronischen Schlafmangel liegen, weshalb Schüler Mustermann morgens nun mal das Licht anmachen möchte, dabei aber mit ge-



geschlossenen Augen nur den Beamer die ganze Zeit an- und ausschaltet.

Dieses surreal anmutende Bild ist aber kein Produkt der Schulpflicht. Auch ist Mustermann nicht durch die Schule gezwungen worden, einen Lebensstil zu führen, der ihn in einen schlaftrunkenen Zombie verwandelt hat. Nein, dafür verantwortlich ist die bereits angesprochene Anstalt. Nicht die Bildungsanstalt. Sondern die Kopfanstalt. Denn der Virus ist in unserem Kopf. Er hat uns befallen. Und wir werden ihn nicht los.

Symptome des Virus sind:

1. Müdigkeit. Wie schon angesprochen leiden Befallene meist unter chroni-

schem Schlafentzug. Ursache? Schlechtes Zeit-Management sorgt für die Notwendigkeit, die Hausaufgaben nachts, nach der letzten Runde Lol bzw. dem 356. YouTube-Video, um 2 Uhr morgens zu machen.

2. Gereiztheit. Diese prägt sich vor allem gegenüber den eigenen Erziehungsberechtigten aus. Lange Zeit haben Experten das mit dem Wort „Pubertät“ abgetan. Aber seien wir einmal ehrlich, wer wäre nicht gereizt, wenn zwischen Schule, Training, Klavierunterricht und Abendessen ganze minus 20 Minuten Pause herrschen. Und nein, der Tag hat deswegen jetzt nicht 24 Stunden und 20 Minuten.

3. Appetitlosigkeit. Okay, nicht im eigentlichen Sinne. Denn in der Regel sitzt letztendlich jeder im Unterricht mit dem Gedanken an die gute Curry Wurst mit Pommes (natürlich auch an die Tofu-Wurst, wir haben die Vegetarier natürlich nicht vergessen). Aber dies ist halt das Problem. Würden sie es alle schaffen, morgens in Ruhe zu Frühstück, dann würde sich das innere Panorama an Festessen erübrigen.

Doch der fachkundige Mediziner merkt schon, dass dies nur die Symptome sind; sie sind nicht die Krankheit, nur das was die Krankheit zeigt. Denn unterm Strich sind Symptome nur die Folgen der Ursachen. Doch was ist die Ursache, von diesem Virus, dieser Krankheit, der so genannten Anstalt in unserem Kopf?

Nun, wir selbst. Denn wir selbst setzen uns unter den Zwang darüber zu entscheiden, was wir haben möchten. Und diese Entscheidungsfreiheit ist auch unsere Verdammnis. So müssen wir nun mal wählen, ob wir gute Noten haben wollen oder lieber ein wenig mehr Freizeit. So müssen wir darüber entscheiden, ob wir zum Sportverein gehen wollen, oder uns lieber mit Freunden treffen. So müssen wir uns entscheiden, ob wir nun mal die ganze Zeit in der

Schule sind oder doch ein paar Mal unentschuldigtes Fehlen in Kauf nehmen, um vielleicht den eigenen Bedürfnissen zu frönen, wie zum Beispiel einfach nur sinnfrei am Computer hängen und nichts tun.

Und da wären wir wieder bei unserem guten Freund Max Planck, er würde sagen: „Mensch Leute, ich hab damals nicht mal die Wahl gehabt, was ich machen möchte, wir hatten nur eine einzige Wahl: Arbeite um zu überleben oder lebe um zu arbeiten.“ Und da dachte er sich dann wohl: „Ich nehme dann lieber das Leben um zu arbeiten.“, denn auch wenn er den Physiknobelpreis gewonnen hat und ein sehr gebildeter Mann war, viel zur Schule gegangen ist, aufmerksam zugehört hat, seine Arbeit war letztendlich sein Leben, sein Beruf seine Bestimmung. Das hat er sich ausgesucht.

*Aber was wäre denn zu seiner Zeit die Alternative gewesen? Wahrscheinlich ein harter Job, Knochenarbeit.*

Aber das, was er letztendlich getan hat, konnte er auch nur, weil er zur Schule ging, weil er gebildet war. Er konnte es sich aussuchen. Und eben diese Qual der Wahl ist das Laster, aber auch die

Chance von uns heute.

Wir werden zwar gezwungen, aber wozu denn?

Zu unserem Glück.

Denn wir selbst zwingen uns zwar selber gewisse Standards erreichen zu wollen, gewisse Notenschnitte zu haben, gewisse Freunde haben zu wollen, gewisse Hobbies auszuführen, aber zur Schule müssen wir, ohne eine Wahl zu haben, mindestens einen Abschluss zu erreichen.

*Aber dadurch haben wir auch eine neue Wahl, eine neue Möglichkeit. Nicht bloß die Wahl, ob wir hart arbeiten wollen, oder wenig arbeiten wollen, sondern auch als was wir arbeiten wollen.*

Ob wir dabei auch ein normales Leben führen wollen, ob wir Freude haben wollen, ob wir Spaß haben wollen. Wir können mittlerweile so viel entscheiden, wir dürfen so viel wollen, dass

manche Menschen damit gar nicht umzugehen vermögen.

Und das sind dann meistens die Symptome. Die Symptome, dass wir nämlich nicht mehr richtig entscheiden können, was das Beste für uns ist, was wir eigentlich wollen.

Und vor allem wie können wir unsere ganzen Wünsche noch miteinander vereinbaren? Denn wer heute sagt: „Ich hab ja gar nicht genug Zeit um Sport zu machen, um Freizeit zu haben und auch noch zur Schule zu gehen!“, der sollte im Kopf haben, dass das eines unserer Privilegien ist. In anderen Ländern, Völkern und Kulturen würde man wahrscheinlich sagen: „Sei froh, dass du zur Schule gehen kannst!“ Dort wird Schule noch als Muße angesehen, denn dort muss man eben in der Fabrik, auf dem Feld oder einem handwerklichen Betrieb arbeiten. Zeit zur Bildung, Zeit um in die Schule zu gehen gibt es dort nicht.

Und das heißt es ist unser Privileg, die Wahl zu haben, was wir machen wollen.

BS

# Rätsel - Wem gehört welche Frühstücksbox?

Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist das A und O einer guten Lebensweise, wie jeder weiß. Und wo lässt sich die Einstellung zum Thema Essen besser ablesen als beim alltäglichen Pausensnack. Also hat sich das neugierige Team der Schülerzeitung in die Höhle der Löwen begeben, sprich das Lehrerzimmer, und bei den „Vorbildern“ der Ricarda nachgefragt: Was haben Sie in Ihrer Brotbox? Einige Lehrkräfte öffneten bereitwillig ihre Taschen und wir waren positiv überrascht. (Lösungen auf S.39)



*Inhalt: Eine reife Banane mit leichten Transportschäden, ein Brot*



*Inhalt: Ein Erdbeeryoghurt*

Am Anfang etwas Leichtes zum Erraten: Diese Lehrkraft patrouilliert zuverlässig (und bestimmt schon seit Jahrzehnten) in den Pausen den Schulhof rauf und runter. Die Banane ist mittlerweile ein nicht mehr wegzudenkendes Markenzeichen.

Bei dieser bescheidenen Mahlzeit wundert uns die schlanke Figur dieser Kollegin nicht. Doch wo sie beim Essen spart, legt sie im Unterricht gerne einen drauf. Die junge Deutsch- und Geschichtslehrerin redet gerne viel und ist berühmt für ihre vollen und durchstrukturierten Stunden.



*Inhalt: Eine geschälte Karotte, eine halbe Banane, Studentenfutter*

Obwohl dieser Lehrer nicht mehr auf unserer Schule ist, wollten wir dennoch seine Brotbox in einem Bild festhalten, denn sie besitzt eine ganz eigene Ästhetik. Sei es nun die kurios gebogene Möhre inklusive dieses kleinen Stück rechts an der Seite, von dem man nicht weiß, ob es absichtlich dort platziert wurde oder ob dem Besitzer plötzlich der Hunger vergangen ist und er es gewissenhaft zurückgelegt hat. Oder sei es die Banane, die so sorgfältig in Folie gewickelt wurde, damit das angeschnittene Ende nicht braun und unansehnlich wird. Tipp: Wir beschäftigen uns in dieser Ausgabe noch intensiver mit ihm.



*Inhalt: Ein Salamibrot, ein geschnittener Apfel*

Diese Lehrkraft muss es wissen, denn sie unterrichtet das Fach, in dem Ernährung eine große Rolle spielt. Und tatsächlich, das Frühstück sieht sehr gesund aus. Zusätzliche Punkte bekommt diese, noch relativ frische Kollegin an unserer Schule, durch ihren Sinn für Ordnung und Proportion. Man beachte, wie genau das Brot in der Mitte durchgeschnitten wurde und wie perfekt es in die Brotbox passt. Dieses Gespür für Genauigkeit ist beim Mikroskopieren sicher sehr hilfreich.

# Lehrer-Love-Story - Der Referendar II

Fortsetzung aus der letzten Ausgabe...

Ein paar Tage später:



In dem Moment betritt Frau Flieder das Lehrerzimmer. Sie erwischt ihre Freundin mit Herrn Schnulze.

Auf dem Weg zum Unterricht will sie ihre Freundin zur Rede stellen...

Was?! Flirtet sie etwa gerade mit ihm?



Hey, was war das denn gerade eben?



Ich habe keine Ahnung, wovon du sprichst...



Auch in der nächsten Woche verbessert sich die Situation für Frau Flieder nicht. Im Gegenteil: Lützwho scheint Herrn Schnulze immer mehr um den Finger zu wickeln...



Aber Frau Lützwhos Plan ist aufgegangen.

Yes, endlich freie Bahn für mich!



Was soll ich nur machen?

Sie ist so fake!



Am nächsten Morgen bemerkt Frau Flieder, wie Herr Schnulze auf einmal auf Distanz geht.

Nach der Schule sieht Frau Flieder, wie Schnulze und Lützwho das Gelände verlassen.

Dann ahnt sie, wer der Grund für Herrn Schnulzes komisches Verhalten sein könnte.



Lützwho, diese Schlange!



Frau Lützwho hat den Referendar in die Mensa entführt.

Was sie da macht, kann ich doch schon lange...



Doch die Zweisamkeit währt nicht lange...



Herrn Schnulzes Begeisterung für seine Mentorin flammt erneut auf.



RR, TR



**Fröhliche Blumen**



*Kauf Dich glücklich!*



*Holtenuer Straße 144*

# Lehrerfragebogen - Frau Paulsen

1. Welchen Berufswunsch hatten Sie während Ihrer Grundschulzeit?

Polizistin

2. Warum sind Sie Lehrerin geworden?

Ich mag Action und Abwechslung.

3. Nennen Sie 3 Eigenschaften, die Sie zur interessantesten Lehrerin der Schule machen

1. chemiekundig

2. Kreativ

3. engagiert (komm zur Garten-AG!)

4. Wenn Sie einen Tag Bildungsministerin wären, was würden Sie verändern?

Beginn der 1. Stunde „erst“ um 9<sup>00</sup> Uhr

5. Gibt es ein Schulereignis, das Ihr Leben verändert hat und wenn ja welches?

#Jubiläumswoche #Frau Kroll #Referendariat  
#Lehrersingen #Chemieprofil #Frau Fiedler  
#Stadtexamen #Garten-AG #Herr Dr. Kindt

6. Was machen Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?

Sport & Freunde treffen & Singen

7. Warum haben Sie sich für Ihre Fächerkombination Bio/Chemie entschieden?

Alles Leben ist Biologie  
und was nicht lebt, ist Chemie ♡ ♡

# Vorsicht Buch!

Alle Jahre wieder im Monat Dezember steht nicht nur das Weihnachtsfest vor der Tür, sondern auch der bundesweit ausgetragene Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen. Unsere Schulsiegerin des Jahres 2014, Fabiana von Schlieffen, die unsere Schule im Februar beim Stadtentscheid im letzten Februar mit einer souverän vorgetragenen Lesung vertreten hat, hat deshalb für alle diesjährigen Vorleser und Vorleserinnen den folgenden Tipp: Lest zu Hause auf jeden Fall Freunden oder der Familie aus Eurem Buch vor und übt auch fremde Texte. Dieses Training hilft Euch später beim Vorlesen. Viel Glück :)



## Impressum

### **HUCHaktuell**

*der Ricarda-Huch-Schule Kiel*

*Hansastraße 69a, D-24118 Kiel*

*<http://www.rhs-kiel.de/schuelerzeitung/>*

**Herausgeber:** *Redaktion der HUCHaktuell*

**Redaktion:** *Ida Heinert, Mathis Heyer, Caroline Kisczio, Christian Kisczio, Jan Klemmer, Raja Reichel, Tessa Röcken, Bjarne Stahmer*

**Beratung:** *Gerrit Beese, Andreas Kindt (V. i. S. d. P.)*

**Titelseite:** *Mathis Heyer, Jan Klemmer*

**Vorwort:** *Caroline Kisczio*

**Fotos:** *Jan Klemmer*

**Layout:** *Mathis Heyer, Christian Kisczio*

**Auflage:** *300 Stück*

**Druck:** *Frick Kreativbüro & Onlinedruckerei e.K.*

**Für Fragen, Anmerkungen und Kritik:**

*redaktion@rhs-kiel.de*

### **Bildquellen:**

<http://bit.ly/1HiswAf>  
Alle übrigen Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt oder durch die Redaktion aufgenommen.

*Lösungen S. 30:*

A Herr Meier  
B Frau Lange  
C Herr Jesper  
D Frau Kageilmann

Die Schülerzeitung sucht

## REDAKTEURE und oder LAYOUTER

Alle interessierten Schülerinnen und Schüler sind herzlich willkommen! Auf zweiwöchentlichen Redaktionssitzungen werdet ihr an eure Aufgaben herangeführt und könnt direkt an der nächsten Ausgabe mitmirken.

Seid beruhigt: Ihr braucht keinerlei Vorkenntnisse!

Kommt

## Freitags in der 8. Stunde

zu unserer Redaktionssitzung in die RHSchülerbücherei oder sprecht  
Redaktionsmitglieder bzw. einen Lehrer an!

Wir freuen uns auf euch!

*Immer im Wandel:*



*Immer was los:*



SUNITE

COFFEESHOP  
DELI & LOUNGE

Unsere Auszubildenden  
Lena, Anneke und  
Anja beim Chillen.

**Kommunikation  
ist deine Stärke?**

Bewirb dich jetzt unter:  
[www.foerde-sparkasse.de/karriere](http://www.foerde-sparkasse.de/karriere)

**Wetten, dass du zu uns passt?**



Förde  
Sparkasse

**Wir suchen:** kommunikative, neugierige, fröhliche, teamfähige, interessierte, kreative, ehrgeizige, engagierte und verantwortungsbereite Individualisten.

**Wir bieten:** Ausbildungsplatz zum/zur Bankkaufmann/-frau bzw. Bachelor of Arts